



Tourismus kann Zülpich voranbringen - die Seeterrassen werden das verhindern

Zülpich hat Potenzial. Unsere Vision von Zülpich ist ein Ort, der gestärkt wird durch Tagestouristen und Kurzurlauber, die in einer schönen Landschaft den Seepark und das historische Stadtbild genießen. Diese **Entwicklungsperspektive** war auch ein wesentlicher Bestandteil bei Vergabe der Landesgartenschau. Wie schon häufig an dieser Stelle erwähnt, stehen wir deshalb voll und ganz hinter dem **Seepark** und halten es für wichtig, seine Attraktivität zu nutzen, um die Innenstadt zu beleben.

Besucherinnen und Besucher des Seeparks müssen **dauerhaft über die Römerachse zur Burg, zum Wallgraben und in die Innenstadt geleitet** werden. Restaurants, Cafes und kleine Geschäfte, die auf touristische Bedürfnisse eingehen, können dann weiter bestehen und neu eröffnen.

Die von der Ratsmehrheit und der Verwaltung befürwortete „weiße Stadt“ genau zwischen der Innenstadt und dem Seepark **kappt die notwendige Verbindung**. Dieses riesige Wohngebiet für 1500 Menschen ist ein eigener Stadtteil, der den Park isolieren wird. Die Wege um den See und zwischen den Feldern bilden inklusive der beiden schönen Alleen ein **Naherholungsgebiet**, das zu Spaziergängen und sportlichen Aktivitäten einlädt. Wenn die Seeterrassen wie geplant gebaut werden, wird all dies zerstört.

Es wird, so lehrt uns allerorten die Erfahrung, zu **Konflikten** mit wenigen neuen Bewohnern wegen der Veranstaltungen im Park kommen. Allein der im Sommer so beliebte Badebetrieb, der auch viele Menschen von außerhalb anzieht, macht so viel **Lärm**, dass die nah am See gelegenen Wohneinheiten stark belastet werden. Auch das Vorhaben, in den Kaufverträgen auf die Belastung hinzuweisen und sogar einen Reallasteintrag im Grundbuch vorzunehmen, setzt die geltenden Lärmvorschriften nicht außer Kraft. Wenn es messbar zu laut ist, wird der Veranstaltungsbetrieb im Park eingeschränkt und ggf. schließlich gänzlich untersagt werden.

Wir schlagen schon lange vor, die in Zülpich **dringend benötigten Bauflächen** zwischen Sportplatz und Bahnlinie zu planen. Dazu müssten **Flächen im Flächennutzungsplan getauscht werden**, was an anderen Stellen der Stadt laufend passiert. Dieses Gelände ist zum Wohnen wesentlich besser geeignet, da es unter anderem deutlich näher am **Haltepunkt der Bahn** liegt.

Viele weitere Argumente gegen den Bebauungsplan Seeterrassen veröffentlichen wir regelmäßig im Internet und auf Facebook. Wir unterstützen die Bürger*innen-Initiative „Keine Seeterrassen!“ und haben den Aufstellungsbeschluss im Stadtentwicklungsausschuss am 26. November folgerichtig abgelehnt.

Wir wünschen Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2020.

Angela Kalnins, Tel.: 02252/4256, Theo Trösser, Tel.: 02252/7956,
E-Mail: gruenezuelpich@gmx.de